

# Verein AURING

## Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf

### Jahresbericht 2024



Abbildung 1: Das Windrad bei der Beringungsstation unterstützt bei der Bewässerung der Anlandebecken. (H. Frötscher, 11.8.2023)

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	3
<b>Die Vogelwelt der March-Thaya-Auen im Jahr 2024</b> .....	4
<b>Bericht der Beringungsstation</b> .....	13
<b>Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf besteht seit 30 Jahren</b> .....	18
<b>Weissstorch-Beringung am Schloss Marchegg</b> .....	19
<b>Lebensraumverbesserung für den Schlammpeitzger</b> .....	20
<b>AUGenBLICKE 2024 – Bewusstseinsbildung beim Verein AURING</b> .....	21
<b>AURING-Haus 2024</b> .....	23
<b>Fledermäuse am AURING Haus</b> .....	24



*Abbildung 2: Spätsommernorgen bei der Beringungsstation (H. Frötscher, 9.9.2023)*

## Einleitung

Der Verein AURING – Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf engagiert sich seit vielen Jahren für den Naturschutz im Dreiländereck an der Thaya-March-Mündung. Seit 1996 setzt er sich für die Pflege und nachhaltige Sicherung des Feuchtgebietes der *vogel.schau.plätze* ein. Die Bedeutung und Entwicklung einer ehemals industriell genutzten Kulturlandschaft – die Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau – als ökologisch wertvolle Fläche ist österreichweit einzigartig.

Ein Schwerpunkt des Vereins liegt in der Erforschung der Vogelwelt der March-Thaya-Auen. Neben langjährigen Zählungen und Kartierungen beging die Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf 2024 ihr 30-jähriges Jubiläum als Teil des weltweiten Netzwerks wissenschaftlicher Vogelberingungsstationen. Zudem werden Untersuchungen zur Wirksamkeit von Glasmarkierungen durchgeführt, um Kollisionen von Vögeln mit Glasflächen zu vermeiden.

AURING verbindet angewandten Naturschutz, wissenschaftliche Forschung und nachhaltige Umweltbildung auf außergewöhnliche Weise. Diese enge Verknüpfung macht Naturschutz greifbar und erlebbar. Die starke Vernetzung mit der lokalen Bevölkerung sowie die Bekanntheit des Vereins und seiner meist ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Region und darüber hinaus sind zentrale Merkmale seiner Arbeit.

Gemeinsam mit seinen Partnern konnte der Verein AURING auch 2024 viel für den Naturschutz in den March-Thaya-Auen bewirken. Unser Jahresbericht zeigt, was wir mit Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeit, der Spenden und anderen finanziellen Zuwendungen im letzten Jahr geschafft haben.



Abbildung 3: Die Beringungsstation im Spätsommer (10.9. 2023, H. Frötscher).

# Die Vogelwelt der March-Thaya-Auen im Jahr 2024

von Thomas Zuna-Kratky

Die Erforschung der Vogelwelt in den March-Thaya-Auen ist eine der drei zentralen Aufgaben des Vereins AURING und macht uns zu DER kompetenten Anlaufstelle für alle Fragen um die Vorkommen und Bestände der Vögel in diesem bedeutenden Vogelschutzgebiet. Auch im Jahr 2024 haben wir unsere teils seit über 30 Jahren laufenden Kartierungs- und Zählungsvorhaben weitergeführt. Ergänzt um Tausende Streudaten, die über die Plattform ornitho.at von BirdLife Österreich gesammelt werden, haben wir wieder sehr viel über das aktuelle Auftreten von Vögeln in dieser außergewöhnlichen Auenlandschaft erfahren.

Die Wintergäste an March und Thaya wurden in den Monaten Dezember, Jänner und Februar wie alljährlich seit dem Winter 1992/93 gezählt, zusätzlich gab es gezielte Erhebungen der Winterbestände von Rotmilan und Seeadler. Eine ganze Reihe von Kartierungen widmete sich den Brutvögeln, wobei ein Schwerpunkt auf der Erfassung der charakteristischen „Großvögel“, konkret Graureiher, Weißstorch, Schwarzstorch, Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Kaiseradler und Sakerfalke lag. Leo Sachslehner erfasste in seiner langjährigen Tätigkeit zu Wiesenweihe und Raubwürger auch die Vorkommen in „unserem“ Gebiet. Die AURING-Wachtelkönigszählung wurde ebenso weitergeführt wie die Erhebung der Kiebitz-Bestände. Unsere gezielte Erfassung der Flussbrüter Flussregenpfeifer, Flussuferläufer und Eisvogel sowie der Uferschwalben- und Bienenfresser-Kolonien auch im Vorland konnte in einem Teil des Auegebietes fortgesetzt werden. Im Drösinger Wald haben wir wieder die Nistkastenpopulation von Singvögeln erfasst und im Ackerland am Rande der Au bei Drösing und Ringelsdorf wurde eine bereits vor 20 Jahren erfasste große Probefläche erneut auf alle Brutvögel hin untersucht.

Ein derart umfangreiches Kartierungsprogramm kann nur durch die Unterstützung eines großen, überwiegend ehrenamtlich tätigen Teams an Vogelkundlerinnen und Vogelküdlerern gelingen, für die wir sehr dankbar sind. Besonders hervorheben möchten wir dabei Richard Katzinger, der mit Abstand am meisten Vogelbeobachtungen aus den March-Thaya-Auen dokumentiert hat und seinen Blick praktisch kontinuierlich an den vogelkundlichen Puls des Gebietes heftet. Weiters haben Flora Bittermann, Theresa Böckle, Karin Donnerbaum, Liesbeth Forsthuber, Birgit Forthuber, Heinz Frötscher, Johannes Frühauf, Karl Hansal, Johannes Hohenegger, Lisa Liska, Chrissi Nagl, Bernhard Paces, Christoph Roland, Martin Rössler, Herbert Sabeditsch, Leo Sachslehner, Benjamin Seaman, Marion Schindlauer, Matthias Schmidt, Thomas Starkmann, Jan Svetlík, Kathi Traxler, Barbara Waringer, Karl-Heinz Wegleitner und Gerhard Wolf an einzelnen der oben genannten Erhebungen mitgearbeitet bzw. sie selber umgesetzt. Gar nicht komplett aufführen lässt sich die lange Liste (mit über 270 Personen) an BesucherInnen des Gebietes sowie MitarbeiterInnen an der Beringungsstation, die Streudaten und Zählungen über ornitho.at zugänglich gemacht haben. Die besonders aktiven mit > 500 Beobachtungen möchten wir dankend herausgreifen: Gerhard Bahr, Georg Frank, Erich Gaier, Jürgen & Monika Greiner, Oliver Kail, Gaby & Herbert Kiszka, Wolfgang Leisser, Eva Münzberger, Alex Petrus, Gerhard Rieder, Clemens Schlosser, Gabi Steppan, Norbert Teufelbauer und Bernhard Zens. Finanzielle Unterstützung für einen Teil der Kartierungen erhielten wir im Jahr 2024 wieder von den Firmen Windkraft Simonsfeld und WEB (Wachtelkönig-Kartierung), Nachsuchen zum Schwarzmilan unterstützte die Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich.

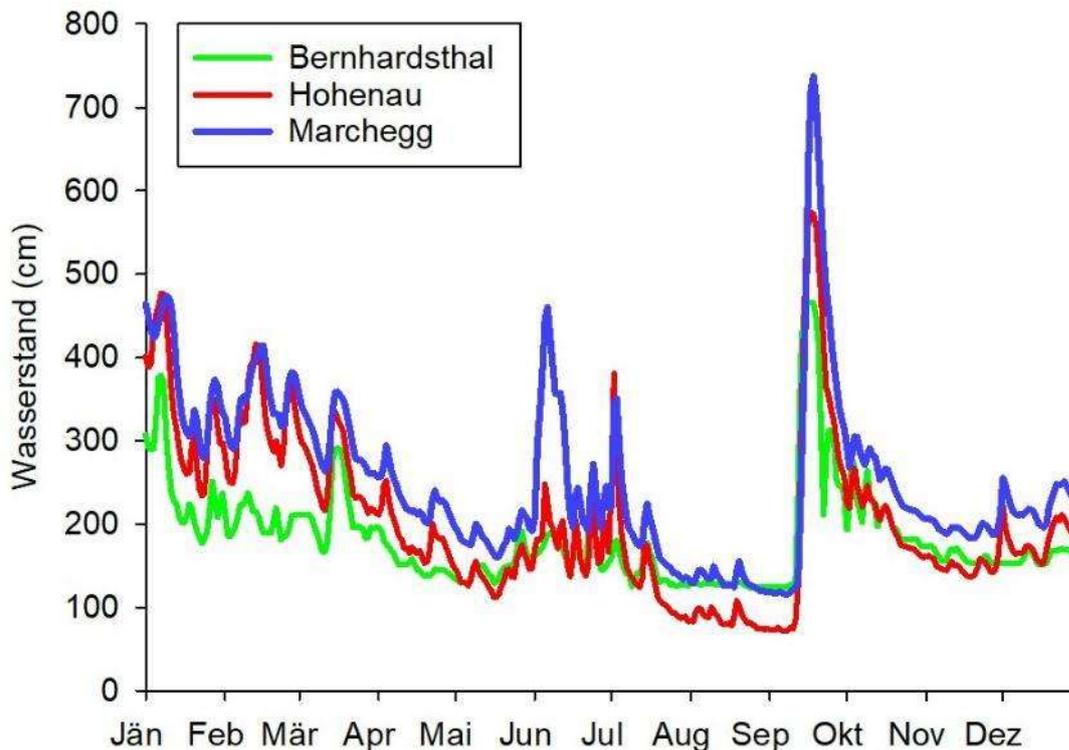


Abbildung 4: Verlauf der Wasserstände an den Pegeln Bernhardsthal (Thaya, blau), Hohenau (March, rot) und Marchegg (March, blau) im Jahr 2024. Dargestellt ist der mittlere Wasserstand in cm. Deutlich sind die ungewöhnlich hohen Wasserstände zu Jahresbeginn, die markante Frühsommerwelle bei Marchegg und die extrem hohen Wasserstände im Herbst zu sehen.

Nach dem erstmals nach zehn Jahren wieder aumäßig feuchten Vorjahr konnten es March und Thaya im Jahr 2024 noch besser! Bereits im Dezember 2023 kam es zu einem deutlichen, wochenlang anhaltenden hohen Wasserstand, der zu großflächigen winterlichen Überschwemmungen in den Auen führte. Am 7.1. wurde das Niveau des einjährigen Hochwassers erreicht und bis Anfang April blieben die Flüsse mit regelmäßigen Ausreißern nach oben deutlich über dem Mittelwasserniveau. Augewässer und Vorlandwiesen füllten sich gut und ermöglichten vielerorts gute Rast- und Brutbedingungen für unsere Auenlebewelt. Leider fiel gerade der Zeitraum von Mitte April bis Ende Juni ziemlich trocken aus und nur in den ersten Julitagen trat vor allem die untere March wieder ein wenig über die Ufer.

Nach einem extrem trockenen Sommer mit sehr tief liegenden Wasserständen brachte eine außergewöhnliche Niederschlagssituation eine überraschende und sehr hoch ausfallende Herbstwelle, die am 17.9. mit einem gut zehnjährigen Herbsthochwasser gipfelte. Große Teile des Auvorlandes waren eingestaut und boten durchziehenden Watvögeln (und auch Urzeitkrebse) tolle Rastbedingungen. Das Jahr endete mit einem recht guten Grundbestand an Gewässern und lässt auf einen vielversprechenden Frühling 2025 hoffen. 2024 war somit erneut ein schon gar nicht mehr gewohntes „Normaljahr“ für die March-Thaya-Auen mit positiven Auswirkungen nicht nur auf Vögel, aber auch auf gefährdete Amphibien, Fische und andere Auenlebewesen! Trotzdem führten wir natürlich die Bewässerung unserer *vogel.schau.plätze* planmäßig fort, die vor allem im späteren Frühling sowie im dürrer Sommer bedeutende Rastplätze (und Laichplätze für Amphibien) darstellten und für das Vorhandensein attraktiver Nahrungsflächen für durchziehende Wat- und Wasservögel sorgten.

Mit diesem Bericht möchten wir zuerst einen knappen Überblick über die **Bestandessituation bedeutsamer Brutvögel** der March-Thaya-Auen im Jahr 2024 geben:



Abbildung 5: Das Herbst-Hochwasser führte zu außergewöhnlich ausgedehnten Überschwemmungen zu einer ungewohnten Jahreszeit – eine gewaltige Seenlandschaft bildete sich unterhalb von Marchegg, hier im Blick über den Kleinen Breitensee (17.9.2024, Richard Katzinger).

Der **Weißstorch** *Ciconia ciconia* – der Wappenvogel der March-Thaya-Auen – hat nach einem jahrelangen Rückgang wohl hochwasserbedingt diesmal die Trendwende (hoffentlich langfristig!) geschafft. Insgesamt konnten wir heuer mit 61 Brutpaaren den höchsten Bestand der letzten zehn Jahre verzeichnen. Der Zuwachs geht fast zur Gänze auf das Konto der großen Brutkolonie in Marchegg, die sich nun zu etwa drei gleichen Teilen auf den Auwald, das Schloss Marchegg und die umgebenden Parkflächen und Gärten verteilt, während oberhalb von Angern weiterhin nur sieben Paare angetroffen wurden (einst waren es hier bis zu 35!). Der Bruterfolg war mit im Schnitt 2,43 Jungen pro Brutpaar sehr gut, insgesamt sind 148 Junge ausgeflogen. Im Rahmen unseres Weißstorch-Projektes konnte Karin Donnerbaum davon 72 Junge mit farbigen Ableseringen markieren – wir hoffen auf zahlreiche Ablesungen in den kommenden Saisonen!

Der **Schwarzstorch** *Ciconia nigra* konnte seinen langjährigen Bestand von zumindest sieben Brutpaaren halten und erfreulicherweise flogen von den drei Brutpaaren im Naturreservat bei Marchegg sechs Junge aus. Auch der **Graureiher** *Ardea cinerea* reagierte erfreut über die hohen Frühlingswasserstände, in den beiden Kolonien bei Stillfried und Marchegg konnten wir zumindest 167 besetzte Horste entdecken – deutlich mehr als in den letzten Jahren.

Anhaltend positiv ist die Bestandsentwicklung bei den **Greifvögeln**, die großteils ja nicht in der Au, sondern in der nahrungsreichen Agrarlandschaft am Aurand nach Nahrung suchen und nicht so sehr auf Hochwässer angewiesen sind. Der **Rotmilan** *Milvus milvus* konnte wie in den letzten Jahren seinen sehr dichten Bestand mit mind. 18 Brutpaaren halten und seinen Platz als einer der häufigsten Greifvögel in den March-Thaya-Auen verteidigen!



Abbildung 6: Das March-Thaya-Tal und hier besonders die Bernhardsthaler Ebene sind ein hervorragendes Gebiet für Greifvögel – heuer gelangen allein vom Rotfußfalken 80 auf ornitho.at dokumentierte Nachweise – darunter dieser hübsche Jungvogel; allein an diesem Tag gelangen acht weitere Beobachtungen (11.9.2024, Richard Katzinger).

Vom **Kaiseradler** *Aquila heliaca* brüteten heuer drei Paare (mit zusammen vier Jungen) auf österreichischer Seite, aber allein im jenseits der Thaya gelegenen Soutok brüteten erneut vier Paare! Der Bestand des **Seeadlers** *Haliaeetus albicilla* hielt mit sieben Brutpaaren sein im Vorjahr erreichtes Bestandeshoch, es kam jedoch zu einem völlig überraschenden vollständigen Brutausschlag – wir konnten keine Horste mit großen Jungen finden! Vom **Sakerfalken** *Falco cherrug* konnte ein beachtenswerter Bestand von sechs Brutpaaren (allesamt außerhalb der Au in der Ackerlandschaft) festgestellt werden, es flogen mind. zehn Jungvögel aus. Der **Uhu** *Bubo bubo* ist dank des guten Angebots an Greifvogel- und Storchhorsten in der Au mit erneut zumindest acht Revieren ein verbreiteter Spitzenprädatoren – das prominenteste Paar zog wieder zwei Junge mitten in der Marchegger Storchkolonie auf.

Unser Sorgenkind unter den Greifvögeln ist der **Schwarzmilan** *Milvus migrans*, von dem wir aber wohl bedingt durch die gute Wasserlage einen Zuwachs auf 7-8 Horstpaare entdecken konnten – zusätzlich wurden im Rahmen eines Projektes der NÖ Naturschutzabteilung Waldgebiete mit Schwarzmilanbruten im Ausmaß von 34 ha für zehn Jahre aus der forstlichen Nutzung genommen. Die **Rohrweihe**, der zweite Feuchtgebietsgreifvogel, brütet immer seltener verstreut in Einzelpaaren, sondern gruppiert sich zunehmend zu kleinen Konzentrationen, z. B. mit vier besetzten Horsten an unseren *vogel.schau.plätzen*; insgesamt konnten wir 20 Brutplätze finden, aber nur mehr vier davon südlich der Zaya!

Die **Sumpfohreule** *Asio flammeus* ist wieder ein sehr seltener Brutvogel geworden, in der Bernhardsthaler Ebene konnte Richard aber wieder ein Brutpaar in einer Ackerbrache entdecken. Das Brutvorkommen unseres kleinsten „Raubvogels“, des **Raubwürgers** *Lanius excubitor*, schlittert weiter am Verschwinden dahin – glücklicherweise konnten aber erneut vier Brutpaare zwischen Reintal und Ringelsdorf nachgewiesen werden, die zumindest zehn Junge großgezogen haben dürften.



*Abbildung 7: Im Winterhalbjahr tritt der Merlin regelmäßig im Gebiet auf – hier ein vorjähriges Männchen bei Hohenau (22.4.2024, Richard Katzinger).*



*Abbildung 8: Die Sumpfohreule hält sich weiterhin als Brutvogel in der Bernhardsthaler Ebene, heuer mit einem Paar in einer Ackerbrache bei Rabensburg (3.6.2024, Richard Katzinger).*

Unsere **Wiesenvögel** sind nach den jahrelangen Trockenfrühlungen auch schon ziemlich ausgeblutet, obwohl die March-Thaya-Auen mit knapp 1.000 ha Auenwiesen eines der bedeutendsten Wiesengebiete Ostösterreichs darstellen. Unsere traditionellen Zählungen der Rufplätze des **Wachtelkönigs** *Crex crex* erbrachten nach stetigem Zuwachs bemerkenswerte 41 rufenden Hähne, konzentriert auf die oberen Auen von Bernhardsthal bis Sierndorf – das ist der höchste Bestand seit 2013. Der Brutbestand des **Kiebitz** *Vanellus vanellus* blieb jedoch weiterhin deutlich unter dem gewohnten mit insgesamt nur 44 aufgefundenen Revieren, obwohl der Wasserstand heuer so gut war wie schon lange nicht. Offenbar ist der überregionale Bestand dieses tollen Acker- und Wiesenvogels bereits so ausgeblutet. Das einstmals national bedeutende Brutvorkommen des **Rotschenkels** *Tringa totanus* blieb weiterhin verwaist, es gelangen nur je zwei Nachweise zur Brutzeit an den *vogel.schau.plätzen* sowie am Kleinen Breitensee. Auch von der **Bekassine** *Gallinago gallinago* konnte nur ein kurzzeitig besetztes Revier an der Lovisko/Hohenau gehört werden. Das **Tüpfelsumpfhuhn** *Porzana porzana* trat trotz der schönen Vernässungen nur mit einem Revier an den Großen Wiesen/Ringelsdorf auf. Die zur Brutzeit sehr heimliche „Sumpfwald-Limikole“ **Waldwasserläufer** *Tringa ochropus* wurde zwar regelmäßig ab Ende Mai gesichtet, es gab jedoch keinen konkreten Bruthinweis.

Unsere *vogel.schau.plätze* waren wieder vor allem für seltene Wasservögel und anspruchsvolle Schilfvögel wieder ein bedeutendes Refugium. Auf den Zwischenlagern und den Anlandebecken konnten zumindest vier Reviere der **Zwergdommel** *Ixobrychus minutus* nachgewiesen werden, weitere Einzelreviere besetzten den Großen Bernhardsthaler Teich, das Rückhaltebecken Hausbrunn, die Sandparz/Zwerndorf und die Stempfelbachaufweitung/Niederweiden; am abseits der Auen gelegenen Katzelsdorfer Teich brüteten zumindest zwei Paare. Recht ähnlich sieht es mit „unserem“ Wappenvogel, dem **Blaukehlchen** *Luscinia svecica* aus, das im Jahr 2024 erneut ganz überwiegend an den *vogel.schau.plätzen* revierhaltend zu finden war. Sein Bestand umfasste dort erstaunliche 20 Reviere, mit reichlich Brutnachweisen. Einzelne Sänger gab es auch an der Zaya/Ringelsdorf und am Röhringsee/Drösing; an den Katzelsdorfer Teichen waren ebenfalls 1-2 Reviere.

Erfreulich ist die ziemlich komplette **Entenriege** der *vogel.schau.plätze* – neben der allgegenwärtigen Stockente *Anas platyrhynchos* brüteten hier Schnatterente *Mareca strepera* (sieben Paare, acht weitere in den übrigen Augewässern des Gebietes), Krickente *Anas crecca* (mit drei teils erfolgreichen Bruten!), Kolbenente *Netta rufina* (mind. sechs Paare, eine Familie an den Katzelsdorfer Teichen), Tafelente *Aythya ferina* (neun Paare, nur zwei weitere an anderen Augewässern), Reiherente *Aythya fuligula* (mind. drei Paare, dazu eine Familie an den Gaidateichen/Hohenau) und Schellente *Bucephala clanga* (vier Paare, aber offenbar ohne Bruterfolg)! Von den nur mehr unregelmäßig brütenden Arten Löffelente *Spatula clypeata* und Knäkente *Spatula querquedula* gelangen hingegen lediglich Nachweise einzelner brutverdächtiger Paare bzw. Männchen an den *vogel.schau.plätzen* sowie am Kleinen Breitensee/Marchegg.

Überraschenderweise gelang nur ein Bruthinweis des **Kleinen Sumpfhuhns** *Zapornia parva*, diesmal wieder auf den Anlandebecken. Weiterhin erschreckend ist die Situation bei der **Beutelmeise** *Remiz pendulinus* – neben zwei Revieren im Schilf an den *vogel.schau.plätzen* war nur je ein einzelner Sänger bei Zwerndorf und Marchegg Bahnhof!

Leider ebenfalls nur mit wenig Erfolg gesegnet waren die einzigen niederösterreichischen Brutplätze der **Flusseeschwalbe** *Sterna hirundo*: An der Sandparz/Zwerndorf sank der Bestand auf vier Brutpaare, die wahrscheinlich erfolgreich waren; am Kühlteich zog das einzige Paar ebenfalls sein Junges auf.



Abbildung 9: Ganz erfreulich sind drei Brutnachweise der Krickente – des Vogels des Jahres 2025 – der nur mehr vereinzelt in Österreich Junge aufzieht (24.6.2024, Kühlteich/Hohenau, Richard Katzinger).

Unser seit fast 30 Jahren laufendes **Nistkasten-Monitoring** im Drösinger Wald belegte ein erstaunlich drastisches Störungsjahr – noch nie war der Anteil unbesetzter Kästen (36 %) so hoch wie im Jahr 2024. Vor allem die Meisen fielen großteils aus, aber auch die Besetzungsrate beim **Halsbandschnäpper** *Ficedula albicollis* blieb unterdurchschnittlich. Was die Ursache dafür sein könnte ist unklar, eventuell hat der ungewohnt trocken-warme Vorfrühling mit Spätfrost die Nahrungsbasis für die Jungenaufzucht beeinträchtigt.

Den Vogelarten der „trockenen“ Kulturlandschaft geht es weiterhin recht gut: Vom **Bienenfresser** *Merops apiaster* fanden sich insgesamt mind. 95 Brutpaare zwischen Altlichtenwarth und Oberweiden, tatsächlich dürften noch deutlich mehr an den Materialgruben und Anrissen des Auvorlandes gebrütet haben – und wir hoffen auf die ersten Bruten an den Steilufern der renaturierten Thaya. Ausgehend von den erstarkten Vorkommen in der angrenzenden Sandbodenzone und den Matzner Hügeln traten wieder vier Einzelreviere des **Wiedehopfs** *Upupa epops* in Aunähe auf. Auch die zwischenzeitlich ausgestorbene **Haubenlerche** *Galerida cristata* hat sich mit acht Revieren an den Ortsrändern des March-Thaya-Tals wieder gut etabliert. Und eines der wichtigsten Brutgebiete der **Graumammer** *Emberiza calandra* in Österreich im Bereich der Bernhardsthaler Ebene sowie im Vorland südwärts bis zur Zaya mit einer „Kolonie“ am Plattwald/Hausbrunn beherbergte zumindest 54 Reviere. Zwischen Drösing und Markthof sangen insgesamt immerhin 13 Vögel und weitere zumindest 11 Reviere bestanden außerhalb unseres Gebietes in den Weinbergen westlich Stillfried und an den Sandbergen Oberweiden!



Abbildung 10: Das Jahr 2024 war für die Nachtigall ungewöhnlich gut – allein entlang der Bahn zwischen Hohenau und der Zaya sangen 20 Männchen (9.4.2024 bei Bernhardsthal, Richard Katzinger).

Unsere seit über 30 Jahren kontinuierlich durchgeführten Wintervogelzählungen an March und Thaya belegen einen fortschreitenden Rückgang bei den meisten Wintergästen – was aber vor allem daran liegen dürfte, dass die nordischen Vögel bereits viel näher an ihren Brutgebieten überwintern können und unsere Rastplätze in den milder werdenden Wintern nicht mehr benötigen. Wir hoffen, dass wir in nächster Zeit einen Rückblick über 30 Jahre Winterwasservogelzählung publizieren können.

Bei den Gänsen hat sich in den letzten Jahren wieder eine erfreuliche Rasttradition in den March-Thaya-Auen entwickelt – die nordischen Gäste haben sich vor allem im Spätwinter wieder in größerer Zahl eingefunden: Bis zu 4.000 **Blässgänse** *Anser albifrons* rasteten im Bereich der Zwischenlager (am 7.-9.2.) und bis zu 3.000 (am 9.2.) waren am Kleinen Breitensee/Marchegg! Insgesamt konnten im Jahr 2024 aber 31(!) verschiedene Entenvögel im weiteren Sinn und 29(!) Limikolenarten rastend in den March-Thaya-Auen nachgewiesen werden. International bedeutend sind dabei die Rastplätze des **Mornellregenpfeifers** *Charadrius morinellus* auf der Bernhardsthaler Ebene, wo durch die regelmäßigen Erhebungen von Richard Katzinger vom 26.8.-15.10. bis zu 20 Individuen nachgewiesen wurden.

Das „Salz“ in der Suppe der braven VogelkartiererInnen und -zähler sind natürlich die Raritäten und Ausnahmeerscheinungen, die in unserem Gebiet verlässlich auch im Jahr 2024 aufgetaucht sind. Unter den insgesamt **257 verschiedenen Vogelarten**, die in diesem Jahr im March-Thaya-Raum beobachtet wurden, möchten wir die größten Überraschungen und Besonderheiten herausgreifen: Unter den seltenen Enten- und Gänsevögeln sind erstaunlich viele Sichtungen von **Rothalsgans** *Branta canadensis*, **Weißwangengans** *Branta leucopsis*, **Zwerggans** *Anser erythropus*, **Nilgans** *Alopochen aegyptiaca* und **Moorente** *Aythya nyroca* – vorwiegend an den *vogel.schau.plätzen* und am Kleinen Breitensee/Marchegg – zu erwähnen.

Wie die letzten beiden Jahre wurden wieder 24 Greifvogelarten nachgewiesen, darunter wieder einige Beobachtungen von **Schlangenadler** *Circaetus gallicus* und **Steppenweihe** *Circus macrourus*, während der **Adlerbussard** *Buteo rufinus* überraschend nur zweimal gesichtet

wurde. Bemerkenswerte 29mal wurden **Zwergscharben** *Phalacrocorax pygmaeus* gemeldet, der **Kuhreiher** *Bubulcus ibis* wurde mehrfach bei Hohenau und Marchegg gesichtet und auch ein **Löffler** *Platalea leucorodia* erschien wieder einmal am Kleinen Breitensee. Die **Doppelschnepfe** *Gallinago media* rastete wieder auf unseren Anlandebecken, bis zu zwei **Steinwälzer** *Arenaria interpres* besuchten die Zwischenlager, eine **Küstenseeschwalbe** *Sterna paradisaea* jagte am Kühlteich am 19.4. und eine **Falkenraubmöwe** *Stercorarius longicaudus* zog am 6.10. über den Kleinen Breitensee.

Unter den Singvögeln erschienen ebenfalls einige Raritäten: Eine **Kurzzehenlerche** *Calandrella brachydactyla* war am 7.5. bei Bernhardsthal, ein **Spornpieper** *Anthus richardi* am 15.10. bei Rabensburg, eine **Zitronenstelze** *Motacilla citreola* am 23.4. am Kleinen Breitensee, ein **Sprosser** *Luscinia luscinia* wurde am 2.9. an unserer Station beringt und ein **Isabellsteinschmätzer** *Oenanthe isabellina* rastete am 9.5. bei Angern! Ein **Zistensänger** *Cisticola juncidis* erschien diesmal am 13.5. und 24.5. am Kleinen Breitensee, ein **Mariskensänger** *Acrocephalus melanopogon* am 2.4. an den Zwischenlagern und je ein **Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* am 16.5. und 19.5. bei Hohenau.



Abbildung 11: Eine der großen Raritäten war ein Isabellsteinschmätzer, der sich zur Abwechslung abseits der bekannten klassischen Beobachtungsplätze zeigte – in der Ackersteppe südlich von Angern (9.5.2024, Richard Katzinger).

# Bericht der Beringungsstation

von Heinrich Frötscher

Die Fangsaison 2024 stellt hinsichtlich der Fangzahlen ein durchschnittliches Jahr dar. Die im Rahmen des Standardfangs erzielte Anzahl von 3.741 Fängen liegt knapp über dem 10-jährigen Mittelwert (+ 4 %) und mit 56 gefangenen Arten um eine Art weniger als im Vorjahr. Mit einem Minus von 26,6 % zum langjährigen Mittel stellt die Saison bezüglich der Netzstunden aber ein Ausreißer nach unten dar. Bedingt war diese geringe Fangzeit durch extreme Hitze im Sommer und, erstmals in der Geschichte der Station, ein Ausfall eines kompletten Wochenendes wegen des Unwetters mit folgendem Hochwasser im September.

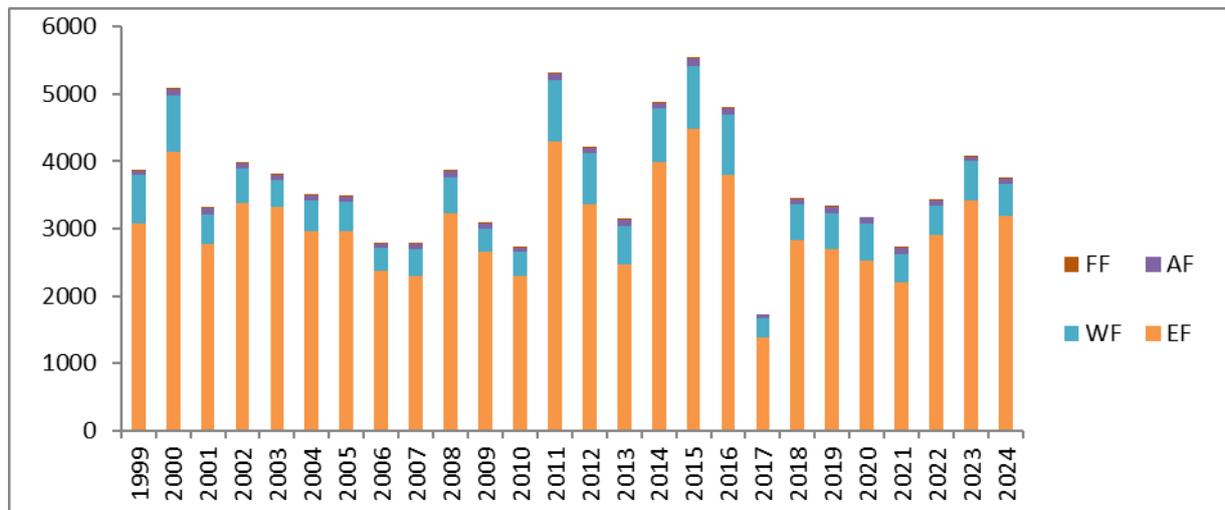


Abbildung 12: Überblick über den Fangverlauf an der Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf seit 1999.

Die diesjährigen Fängerlinge setzen sich wie folgt zusammen: 3.190 Erstfänge, 481 Wiederfänge und 64 Altfänge. Sechs in dieser Saison gefangene Vögel waren Fernfunde aus Tschechien, ein Trauerschnäpper, zwei Drosselrohrsänger und drei Schilfrohrsänger.



Abbildung 13: Verlauf der Anzahl an Erstfängen und Anzahl an im Rahmen des Standardfangs gefangenen Arten seit 1999.

Bei den fünf häufigsten gefangenen Arten wurde beim Feldsperling ein starker Anstieg verzeichnet, bei Sumpf- und Schilfrohrsänger waren die Zahlen stabil, während bei der Rohrammer die Zahlen rückläufig waren und beim Zilpzalp ein starker Rückgang gegenüber dem hohen Wert des Vorjahres zu verzeichnen war (Abbildung 14).

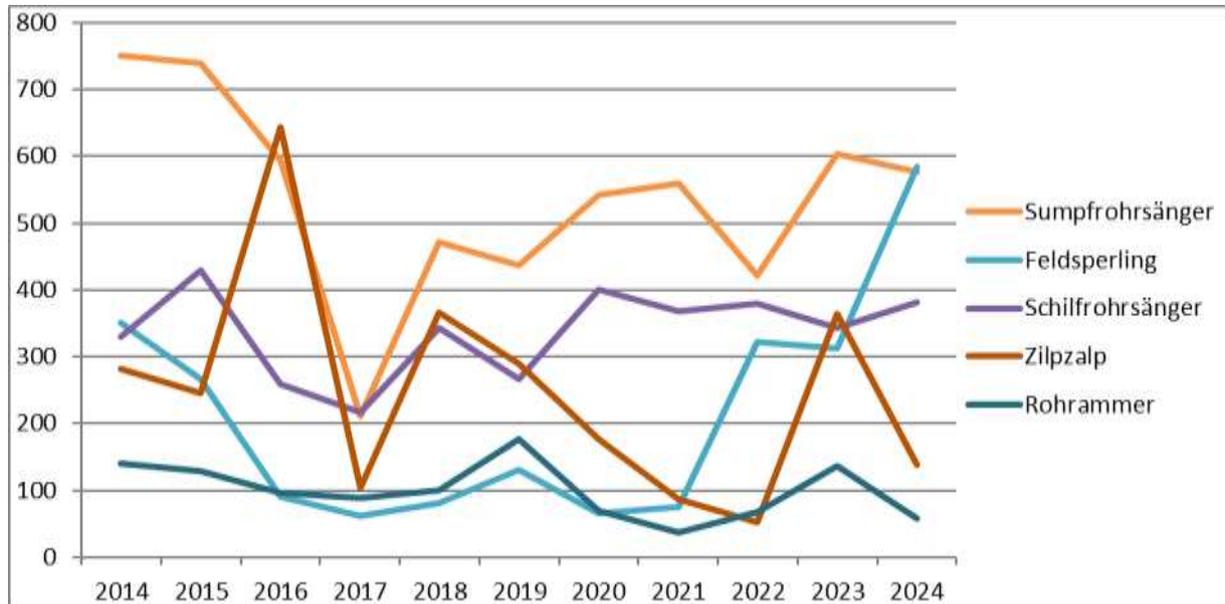


Abbildung 14: Fangverlauf der fünf häufigsten gefangenen Singvögel über die letzten 10 Jahre.

Für die 15 der regelmäßig gefangenen Arten ( $n > 75$ ) war 2024 ein überdurchschnittliches Jahr ( $> 125\%$  des MW10). Dem gegenüber stehen 9 Arten, bei denen die Fangzahlen stabil waren und 20 Arten, deren Zahlen unter  $75\%$  des 10-Jahres Mittels liegen.

Gewinner der Saison war, die Schwanzmeise ( $429\%$ , alle Angaben immer in Prozent vom 10-jährigen Mittelwert), der Feldsperling ( $367\%$ ) sowie Zaunkönig ( $314\%$ ) und Heckenbraunelle ( $300\%$ ). Gute Fangzahlen konnten auch bei Stieglitz ( $284\%$ ), Wendehals ( $224\%$ ), Grünling ( $196\%$ ) und Buntspecht ( $186\%$ ) sowie besonders erfreulich beim Blaukehlchen ( $236\%$ ) erzielt werden. Vergleichsweise schlechte Zahlen wurden etwa bei den Arten Rohrammer ( $58\%$ ), Goldammer ( $56\%$ ), Mönchsgrasmücke ( $7\%$ ) und beim Braunkehlchen ( $0\%$ ) festgestellt.

Wie auch im langjährigen Verlauf werden die anhaltend höchsten Fangzahlen im Juli und Anfang August erreicht, da sowohl die lokalen Brutpaare mit ihren Jungvögeln auf den Anlandebecken unterwegs sind als auch bereits die ersten Zugvögel hier Rast machen. Im Oktober gibt es mit dem Durchzug der klassischen Herbstarten wie Heckenbraunelle, Zilpzalp oder Rotkehlchen dann einen zweiten, etwas kleineren „Gipfel“. Der Jahresverlauf des Standardfangs an der Biologischen Station Hohenau-Ringelsdorf ist in Abbildung 15 dargestellt.

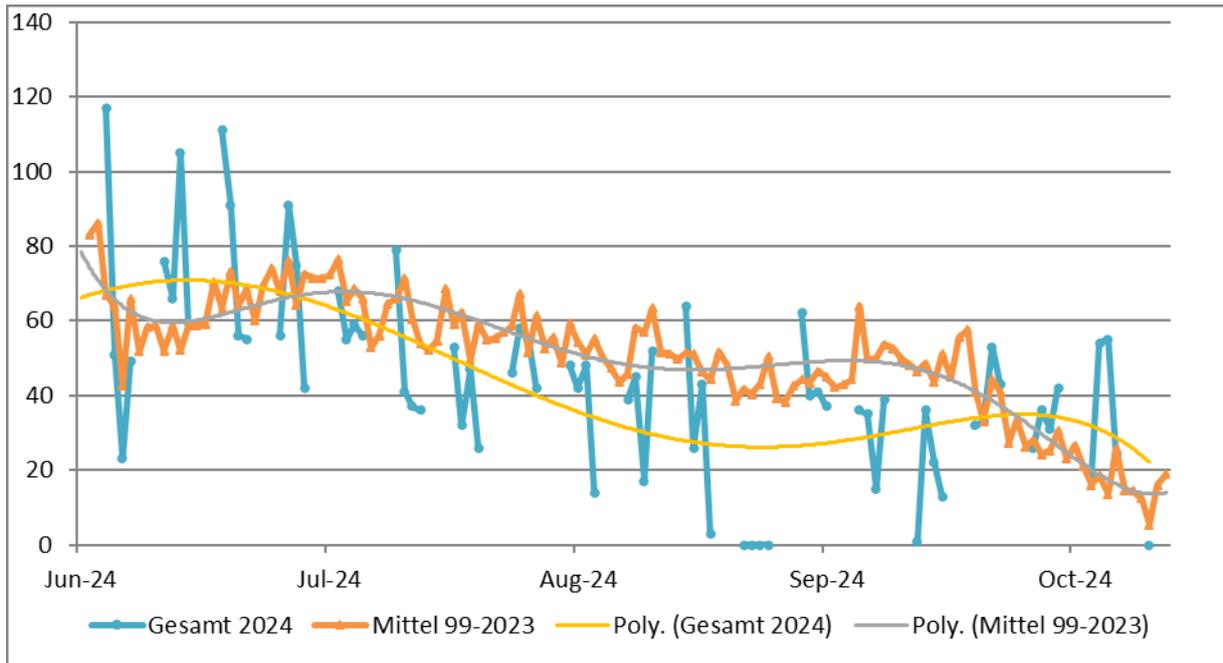


Abbildung 15: Fangverlauf des Standardfangs an der Biologischen Station Hohenau im Jahr 2024. Ergänzend ist der Verlauf des Vorjahres sowie der mittlere langjährige Verlauf dargestellt.

In Abbildung 16 wird ein Überblick über die Familienzusammensetzung der im Jahr 2024 gefangenen Vögel gegeben. Dabei stellen die Rohrsängerverwandten und Sperlinge mit 49 % beinahe die Hälfte aller auf der Station beringten Vögel.

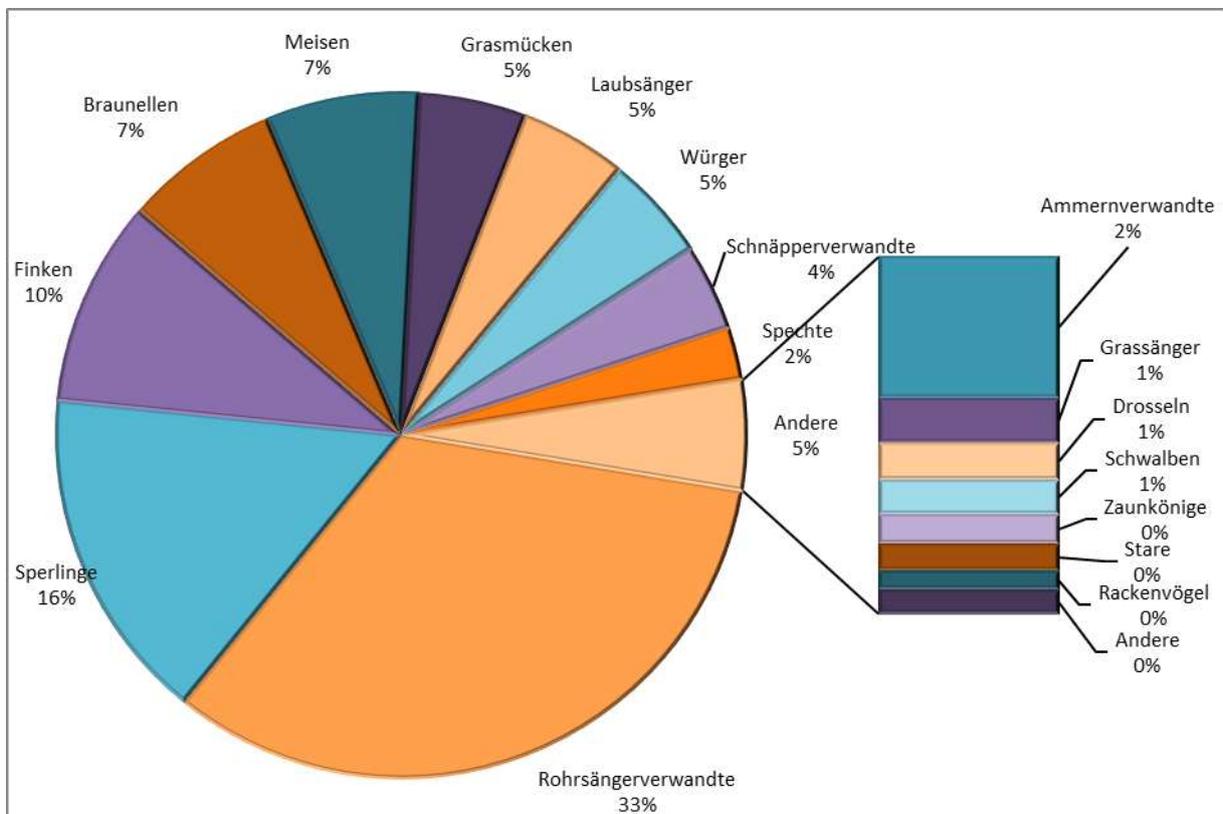


Abbildung 16: Verteilung der im Rahmen des standardisierten Fangprogramms beringten Vögel im Jahr 2024 hinsichtlich ihrer Familienzugehörigkeit (Systematik nach Bauer & Baumann 2005).

Die Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf war auch im Jahr 2024 der Öffentlichkeit zugänglich. Rund 350 Besucher:innen wurden auf der Station willkommen geheißen. Den Gästen wurde Information über Themen wie Vogelzug und Vogelschutz im Allgemeinen und Vermeidung von Vogelanzug an Glasscheiben im Speziellen, vermittelt.

42 Freiwillige halfen an der Beringungsstation und ermöglichten den erfolgreichen Betrieb. Als Stationsleiter:innen waren Flora Bittermann, Karin Donnerbaum, Heinrich Frötscher, Bernhard Paces, Benjamin Seaman, Barbara Waringer und Matthias Schmidt tätig.

Neben den Fang-Tätigkeiten an den *vogel.schau.plätzen* wurde in den Wintermonaten (Jan, Feb, Mar, Nov und Dez) in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Vogelwarte (AOC) das sogenannte Integrierte Wintergastmonitoring (IWM) in Orth an der Donau weitergeführt.

In nachstehender Tabelle sind die Fänge des Jahres 2024 der Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf sowie alle Fänge, die im Rahmen von Zusatzprojekten durchgeführt wurden, aufgelistet. Getrennt angeführt sind Erstfänge (EF; erstmalig beringte Vögel), Wiederfänge (WF; Fänge von in diesem Jahr beringten Vögeln), Altfänge (AF; in früheren Jahren beringt) und Fernfunde (FF; auf anderen Stationen beringt).

Tabelle 1: Fänge des Jahres 2024 der Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf.

Artname	Artname Lat.	Gesamt	EF	WF	AF	FF
Amsel	<i>Turdus merula</i>	13	12	1		
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	2	2			
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	2	2			
Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	4	4			
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	61	45	14	2	
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	82	59	22	1	
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	22	13	9		
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	167	95	52	20	
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	108	78	27	1	2
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	6	6			
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	11	10	1		
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	590	561	28	1	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	49	46	3		
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	3	3			
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	1	1			
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	1	1			
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	19	19			
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	1	1			
Grünling	<i>Careduelis chloris</i>	106	105	1		
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	1				1
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	1	1			
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	273	256	17		
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	1	1			
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3	3			
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	6	3	3		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	156	110	46		
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	1	1			
Mittelspecht	<i>Leiopicus medius</i>	4	3	1		
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	13	13			
Nachtigall	<i>Luscinia megarynchos</i>	15	12	3		

Artname	Artname Lat.	Gesamt	EF	WF	AF	FF
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	183	120	58	5	
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	2	2			
Raubwürger	<i>Lanus excubitor</i>	1	1			
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	13	13			
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	59	53	5	1	
Rohrsänger unb.	<i>Acrocephalus sp.</i>	5	5			
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	10	10			
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	29	29			
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	6	6			
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	385	352	26	4	3
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	3	2	1		
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	27	24	3		
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	43	39	4		
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	6	6			
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	1	1			
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	1	1			
Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>	1	1			
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	15	15			
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	254	244	10		
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	579	466	89	24	
Teichrohrsänger	<i>Arcocephalus scirpaceus</i>	165	140	23	2	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula Hypoleuca</i>	1	1			
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	7	7			
Weidenmeise	<i>Poecile montanus</i>	1	1			
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	60	33	27		
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	16	16			
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	141	132	6	3	
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>3741</b>	<b>3190</b>	<b>481</b>	<b>64</b>	<b>6</b>

## Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf besteht seit 30 Jahren

Die Beringungsstation Hohenau-Ringelsdorf feierte 2024 ihr 30-jähriges Bestehen. Zum Fest im Oktober begaben sich im Vereinshaus viele auf eine Zeitreise und ließen alte Geschichten Revue passieren. Seit 1994 haben über 300 verschiedene Personen an unserer Beringungsstation mitgearbeitet! Ein besonderer Dank gilt den Stationsleiterinnen, die über all die Jahre mit großem Engagement die zahlreichen HelferInnen angeleitet und ausgebildet haben. Ein herzliches Dankeschön auch an Karin Donnerbaum und ihr Team für die Organisation dieses schönen Treffens!

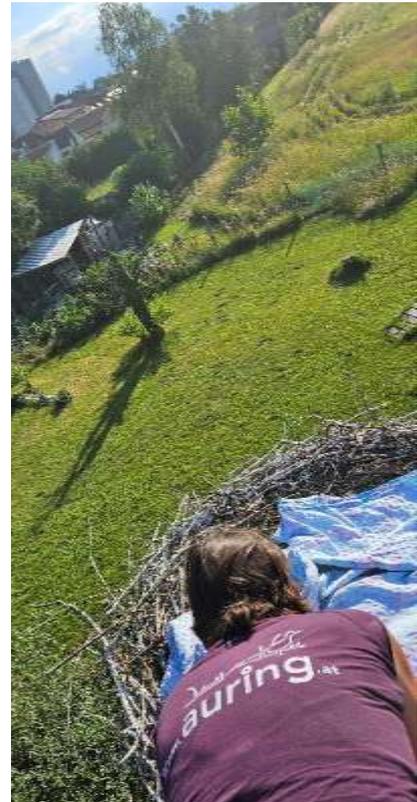


*Abbildung 17: Martin Rössler und Thomas Zuna-Kratky, die das Vogelparadies bei der Zuckerfabrik entdeckten und die Beringungsstation vor 30 Jahren ins Leben riefen.*

## Weissstorch-Beringung am Schloss Marchegg

von Karin Donnerbaum

Im heurigen Jahr wurden nicht nur in Marchegg, sondern entlang der ganzen March-Thaya-Auen junge Weißstörche mit speziellen Ringen versehen. So bekamen auch in Hohenau die vier Jungstörche in der Forsthausgasse Mitte Juni individuelle Kennringe. Von den insgesamt 148 flügge gewordenen Jungstörchen wurden ab Anfang Juni insgesamt 72 beringt, acht davon in den oberen March-Thaya-Auen (Hohenau und Rabensburg) und der Großteil in Marchegg, wo auch an Horsten in der Stadt und in Markthof beringt wurde. Heuer gab es die erste Rückmeldung eines in Marchegg markierten Jungstörches, der Mitte August in Ungarn am Zug ins Winterquartier gesichtet wurde, ein weiterer kam leider durch Stromschlag ebenfalls in Ungarn ums Leben. Nachdem die jungen Störche zumeist zwei oder mehr Jahre im afrikanischen Winterquartier bleiben, bevor sie sich wieder auf den Weg zurück in die Brutgebiete machen, hoffen wir ab heuer auf vermehrte Rückmeldungen und Sichtungen. Interessant sind auch die bereits beringten erwachsenen Störche, die in der Kolonie in Marchegg brüten, so wie ein im Jahr 2011 in Deutschland geschlüpfter Storch, der seit einigen Jahren in Marchegg brütet, ebenso wie Vögel aus Ungarn, der Slowakei, aber auch dem benachbarten Haringsee.



*Abbildung 18: Karin Donnerbaum beim Beringen der Weißstörche in Hohenau, 13.6.2024.*



*Abbildung 19: Weißstörche in Hohenau, 16.3.2024 (K. Donnerbaum)*

# Lebensraumverbesserung für den Schlammpeitzger

von Thomas Zuna-Kratky

Unser aktuell größtes Projekt ist ein vom Biodiversitätsfonds gefördertes Projekt zur „Lebensraumverbesserung für den Schlammpeitzger *Misgurnus fossilis* in den March-Thaya-Auen“. In dem Vorland zwischen Hohenau und dem Hochwasserschutzdamm befindet sich ein ausgedehntes System an alten Flussläufen, Entwässerungsgräben und kleinen Wasserflächen, die Lebensraum für den hochgradig gefährdeten Schlammpeitzger sind. Dieser an schwankende Wasserstände angepasste Fisch lebt hier zusammen mit anderen gefährdeten Auenlebewesen wie Blaukehlchen, Donau-Kammolch und Schwanenblume.

Im Zuge dieses Projektes in Zusammenarbeit mit dem Guts- und Forstbetrieb Wilfersdorf der Liechtenstein Gruppe sowie der Gemeinde Hohenau an der March werden an acht Standorten Entwässerungsgräben eingestaut, an vier Standorten seichte Laichgewässer ausgebaggert und an weiteren vier Stellen Verbindungsgräben zwischen isolierten Wasserflächen zur Fischwanderung geöffnet. Ein Bericht über das erste Projektjahr ist auf unserer Homepage zu finden. Inzwischen sind auch die Baumaßnahmen alle umgesetzt worden.



Abbildung 20: Pflegeeinsatz Rückenwiesenteich, wo für die Errichtung eines Verbindungsgrabens als Wanderkorridor für den Schlammpeitzger tatkräftig freigeschnitten wurde, 18.12.2024 (U.Nüsken)

# AUGENBLICKE 2024 – Bewusstseinsbildung beim Verein AURING

von Ute Nüsken

Aufgrund der Artenvielfalt vor Ort besuchen jedes Jahr Hunderte naturinteressierte Menschen die *vogel.schau.plätze* inklusive Vogelberingungsstation (Juli bis Oktober). Für alle Altersgruppen werden von ÖkopädagogInnen Exkursionen und Workshops abgehalten, welche eine Sensibilisierung des Naturverständnisses zum Ziel haben. Zum einen gibt es rund um die Themen Feuchtgebiete, Vogelzug, Amphibien und Insekten spezielle Programme indoor und outdoor für Kindergärten, Schulklassen und sonstige Gruppen <https://www.auring.at/de/umweltbildung.html>.



Abbildung 21: Eulenexkursion am 2.3.2024 (B. Lawugger).

Im Jahr 2024 hat es auch wieder Fixtermine mit Experten gegeben, dazu zählen die altbewährte, winterliche Adler-Exkursion, eine abendliche Eulenveranstaltung inklusive Gewölle-Workshop, Pflanzenbestimmung und Zugvogel-Beobachtungen. Gut angenommen wurden auch die beiden, teilweise grenzüberschreitenden, Radausflüge, Freuen Sie sich auf ein wieder abwechslungsreiches Programm 2025!

Im vergangenen Jahr haben uns 17 Kinder- und Jugendgruppen besucht. Auch einige Individualführungen für Familien wurden gebucht.



Abbildung 22: Radexkursion am 22. Juni 2024 (B. Lawugger)

Für diverse Gruppen von Studierenden ist der AURING mit seiner hervorragenden Infrastruktur (speziell dem Haus) ein fixer Anlaufpunkt. So besuchten uns wieder die Student\*innen des „Interdisziplinären Projektpraktikums“ des Bereichs Fachdidaktik.

Von AURINGlern durchgeführte Exkursionen, Fortbildungen und Vorträge für BirdLife, Naturschutzbund, Österr. Naturschutzjugend und ÖGH brachten ebenfalls viele Interessierte nach Hohenau. So stellen wir jedes Jahr auch einen Preis bei der Aktion Radlhit <https://www.radlhit.at/> zur Verfügung.

Die bereits fest etablierte Aktion des Green Belt Camp, bei der junge Menschen aus verschiedenen Ländern einen Tag am AURING-HAUS verbringen, musste leider aufgrund der Hochwasser-Ereignisse im September kurzfristig abgesagt werden.

In der Green Belt Week lud der AURING den Hohenauer Kindergarten zu einer interaktiven Veranstaltung ins March-Thaya-Zentrum [https://www.hohenau.at/7\\_2024](https://www.hohenau.at/7_2024) (Seite 4).

Die AURING-Ökopädagoginnen waren an zwei Tagen bei den Artenschutztagen im Tiergarten Schönbrunn und bei den Wasserjugendspielen in Deutsch Wagram vertreten.



Abbildung 23: Exkursion mit Therapiebegleithunden, Oktober 2024. (Marschitz).



Abbildung 24: Radausflug am 11. Mai 2024 zwischen Hohenau und Drösing.

Seit 2019 wird unter AURING-Federführung gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie jeweils eine Kinderbroschüre zum Lurch bzw. Reptil des Jahres gestaltet, 2024 war das die Kreuzotter. 2025 folgt der Moorfrosch, das Kinderfest finden Sie auf der AURING-Homepage [KinderbroschuereMoorfrosch-2025.pdf](#).

Im Rahmen des Projektes „Amphibienschutz an NÖs Straßen“ des Naturschutzbunds NÖ wurden 2024 zum dritten Mal Schul-Workshops angeboten. Dieses Modul wurde vom AURING-Team umgesetzt, wir konnten auf diesem Wege rund 200 junge Menschen in ganz NÖ erreichen und so auch auf den AURING aufmerksam machen. Die Workshops fanden so großen Anklang, dass einige Schulen im Nachgang nochmals besucht wurden.

Nach einem sehr umfangreichen Bewerbungsprozess bekamen wir im Herbst das GO für ein Umweltbildungsprojekt im Rahmen des Europäischen Green Belt <https://www.europeangreenbelt.org/bestbelt/projects>. Wir freuen uns auf die Umsetzung der diversen Angebote für alle Altersklassen in den Jahren 2025 und 2026.

Die Vielfältigkeit der AURING-Aktivitäten im Bereich Bewusstseinsbildung unterstreicht unser Bemühen, möglichst viele Menschen für die heimische Natur zu begeistern. Denn nur im besten Fall bekommen Kinder von zuhause, über Kindergarten und Schule oder Naturschutz-Jugendgruppen die Chance, die Natur mit all ihren Facetten hautnah zu begreifen und dadurch eine tiefe emotionale Beziehung zur Lebensumwelt aufzubauen. Aber auch Erwachsene lassen sich gerne, gemeinsam mit unseren Expert\*innen, auf Natur-Begegnungen ein.

Das AURING-Team wird auch weiterhin mit Freude daran arbeiten, Groß und Klein an die heimische Natur heranzuführen und damit die Basis für eine weitere Beschäftigung mit der Umwelt zu legen.

## AURING-Haus 2024

Das AURING-Haus war auch im vergangenen Jahr beliebter Treffpunkt und Ausgangsort für diverse Aktivitäten. Alle Besuchergruppen hatten die Gelegenheit, sich hier mit Infomaterialien zu versorgen, das WC zu nutzen oder einfach einmal innezuhalten. Auch der in vielen Fällen angebotene Kaffee wurde gerne angenommen. All unsere Gäste sind immer wieder begeistert vom Ambiente des Hauses und der AURING-Gastfreundschaft.

Im Jahr 2024 fand zum zweiten Mal die Ausbildung „Therapiebegleithunde Weinviertel“ im AURING-Haus statt, dieses Mal nahm die AURING-Ökopedagogin Ute Nüsken mit ihrem Lagotto „Scooper“ erfolgreich teil. Nun können wir auch tiergestützte Interventionen anbieten, das erste Projekt ist bereits in Vorbereitung. Im Rahmen der Arbeit mit Molch-Spürhund „Scooper“ präsentierte Ute Nüsken den AURING u. a. beim



Abbildung 25: Scooper beim AURING Haus

Weltherpetologen-Kongress in Borneo, Malaysiaen.

Ein großes Dankeschön an unseren fleißigen Hausputz-Heinzelmann und an Reinhard Brandstetter, der auch 2024 mit viel Einsatz dafür sorgte, dass die Rasenflächen rund ums Haus das ganze Jahr über zum Spielen und Toben einluden. Der Außenbereich ist ein wichtiger Bestandteil des Standorts Forsthausgasse 33 und wird gezielt zur Entwicklung eines artenreichen Pflanzenaufwuchses gepflegt.

Mit seiner unermüdlichen Geduld kümmerte sich Reinhard weiterhin um das Windrad und blieb die verlässliche Unterstützung, die stets mit Rat und Tat half.

Die Teilnahme am Citizen Science Projekt AmphiBiom <https://www.amphi.at/> bescherte uns eine kleine Teichwanne im Garten und die Möglichkeit, unsere Besucher auf die Möglichkeit eines Laienmonitorings aufmerksam zu machen.

Nach notwendigen Reparaturarbeiten konnte der Beobachtungsturm am Kühlteich, den wir seit 25 Jahren betreiben, im Frühling 2024 wieder geöffnet werden.

## **Fledermäuse am AURING Haus**

Im Jahr 2024 waren die (Mücken-)Fledermäuse in den Quartieren rund um das Vereinshaus nur in geringer Zahl anzutreffen. Die Individuenzahlen waren durchgehend so niedrig, dass eine präzise Zählung der Tiere problemlos möglich war. Zu keinem Zeitpunkt waren die Kästen vollständig belegt, sodass keine Ausflugszählung durchgeführt wurde.

An der Südseite des Vereinshauses sank die Anzahl der beobachteten Individuen deutlich. Während in den vergangenen Jahren bis zu 35 Tiere gezählt wurden, lag die durchschnittliche Zahl 2024 nur noch bei etwa 15. An der Nordseite hingegen nahm die Population leicht zu: Statt der üblichen 3 Individuen wurden dort 8 bis 10 gezählt. Dieser Anstieg konnte jedoch den Rückgang an der Südseite nicht ausgleichen. Die Population am Turm blieb im Vergleich zu den Vorjahren stabil.

Die Zählung der Abendsegler an den Zwischenlagern im September, an der Reinhard Brandstetter und Ute Nüsken sich wieder beteiligten, ergab mit bis zu 130 Individuen ähnliche Werte wie in den Vorjahren.